

**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 38 (2015)

**Heft:** 2: Basel 2015 n. Chr. : Ausgrabungen im Fokus

**Artikel:** Ab in den Basler Untergrund : auf Entdeckungsreise durch die Stadt

**Autor:** Bargetzi, Dagmar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587460>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

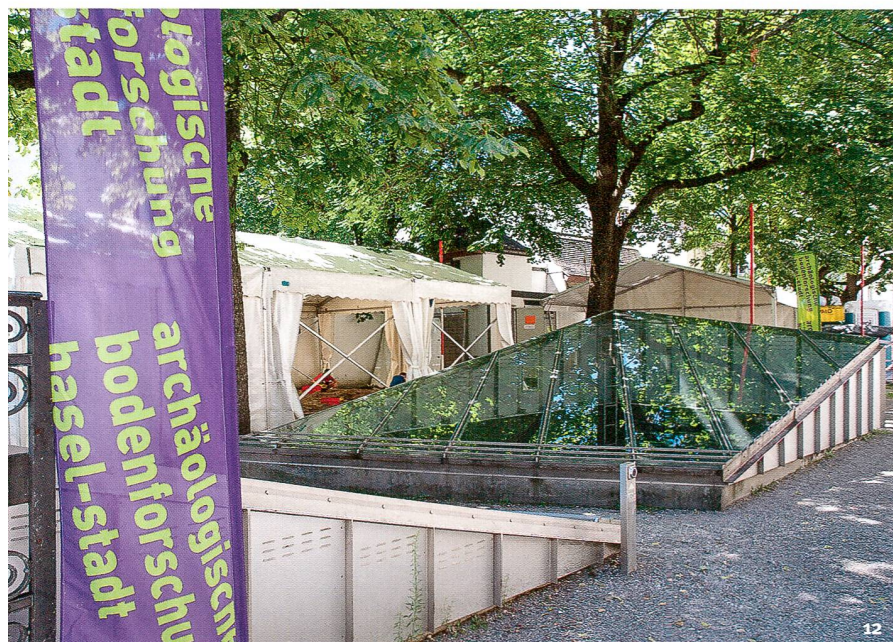
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ab in den Basler Untergrund – auf Entdeckungsreise durch die Stadt

— Dagmar Bargetzi

**B**asel bietet archäologisch viel auf kleinem Raum. Nur schon deshalb lohnt sich bei Ihrem nächsten Besuch ein Spaziergang durch unsere Stadt!

Abb. 12  
Willkommen bei der Archäologischen Bodenforschung! Archäologische Informationsstellen, Grabungsführungen, Kindergrabung und vieles mehr steht während dem Jahr auf dem Programm.

*Benvenuti al Servizio archeologico! Nel corso dell'anno vengono proposti punti informativi, visite guidate sui cantieri aperti, scavi archeologici per bambini e molto altro ancora.*

Die Basler sind stolz auf Ihre kulturelle Vielfalt und bezeichnen ihre Stadt gerne als «Kulturhauptstadt der Schweiz». Tatsächlich findet sich hier auf kleiner Fläche ein aussergewöhnlich dichtes und hochstehendes Kulturangebot. Auch die Archäologie trägt ihren Teil zu diesem vielfältigen Angebot bei und stösst dabei auf reges Interesse: An den Tagen der offenen Grabung, an denen der Öffentlichkeit aktuelle Grossgrabungen vorgestellt werden, strömen die Besu-

cherinnen und Besucher zu den Grabungsflächen und während der Basler Museumsnacht nimmt das Publikum lange Warteschlangen in Kauf, um an Führungen in den Untergrund teilzunehmen. Auch die lokalen Medien berichten regelmässig von Neuentdeckungen der Archäologischen Bodenforschung.

Um diesem Interesse der Bevölkerung an der Basler Archäologie entgegenzukommen, liess die Archäologische Bodenforschung 2006 ein Corporate Design entwickeln, das die Präsenz der archäologischen Ausgrabungsarbeiten innerhalb der Stadt sichtbar macht. Das neue Design orientiert sich an Absperrbändern, wie sie beispielsweise von Feuerwehr oder Polizei verwendet werden. Die grün-violetten, mit dem Logo «archäologische bodenforschung basel-stadt» beschrifteten Bänder signalisieren, dass die detaillierte Dokumentation eines «Tatortes» im Gange ist. Sie sollen beim Publikum Neugierde auf den Ort und die Ausgrabungsarbeiten wecken, aber auch Interesse für die Untersuchungsergebnisse hervorrufen. Die Ausgrabungsteams übernehmen somit eine wichtige Funktion im Sinne eines Brandings. Passanten sollen sich vor Ort mit der Arbeit der Archäologischen Bodenforschung auseinandersetzen und exklusiv, quasi in der ersten Reihe, mehr zur Vergangenheit Basels erfahren können. Zusätzlich werden auf den Grabungen jeweils Informationstafeln zu aktuellen Funden und Befunden aufgestellt, um Passanten auf besondere Neuentdeckungen hinzuweisen, aber auch um sie ganz einfach mit der Vergangenheit des Ortes vertraut zu machen.

### 14 Fenster in die Vergangenheit Basels – die archäologischen Info-Stellen

«Spazieren Sie auf einer Zeitreise durch sämtliche Epochen: In kaum einer anderen Stadt ergänzen sich Bauten aus dem 15. Jh. und solche international renommierter, zeitgenössischer Architekten zu einem ebenso spannenden wie harmonischen



Abb. 13

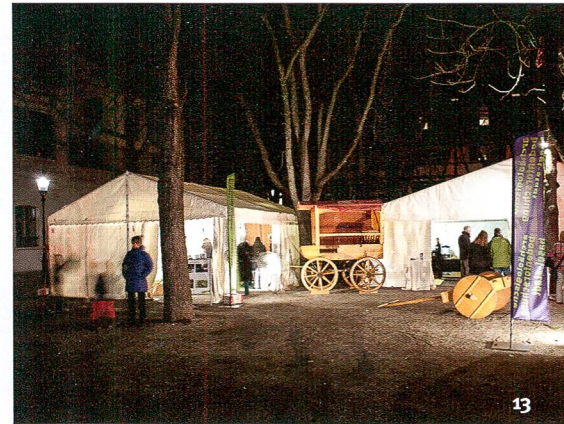
Beliebter Stopp auf der Basler Museumsnacht-Route im Januar: die Zelte der Archäologischen Bodenforschung auf dem Münsterplatz.

*Le tende del Servizio archeologico sulla piazza della collina della cattedrale erano un luogo di sosta molto apprezzato durante la notte dei Musei di gennaio.*

Stadtbild.» So wirbt Basel Tourismus auf seiner Webseite für die Stadt. Unerwähnt bleiben dabei 14 kleine und feine, grosse und verwinkelte, überirdische und unterirdische Info-Stellen, die Besucherinnen und Besucher Basels diese Zeitreise bis in die keltische Zeit erweitern lassen – und die bisweilen immer noch als Geheimtipp gelten.

Früher waren archäologische Informationsstellen eher für Fachleute bzw. für Interessierte mit entsprechendem Vorwissen gedacht und boten meist für das breitere Publikum eher schwer verständliche Informationen. In den letzten Jahren verzeichneten sie jedoch eine zunehmende Nachfrage und heute sind sie zu einem Markenzeichen der Archäologischen Bodenforschung geworden, die gleichermassen von Einheimischen, Schulklassen und Touristen aufgesucht werden.

Seit 2006 unterzieht die Archäologische Bodenforschung ihre 14 Info-Stellen einer sanften Renovation und erneuert Texte und Design der Informationstafeln, die sich an verschiedenen Standorten in der Basler Innenstadt befinden. Sie decken den Zeitraum von der keltischen Befestigung (um 80 v.Chr.) bis zu einem Hafnerbrennofen aus dem 19. Jh. ab. Sie reichen von einfachen Bodenmarkierungen bis hin zum verwinkelten, mehrräumigen Archäologischen Keller des Gast- und Kulturhauses Teufelhof.



### Der Münsterhügel – ein Spaziergang durch 3000 Jahre Geschichte

Im Verlauf der letzten 3000 Jahre entstanden auf dem Münsterhügel bis zu 3 m mächtige Kulturschichten. In der europäischen Archäologie sind derart umfangreiche Ablagerungen äusserst selten. Diese Kulturschichten sind heute erstklassige archäologische Quellen zu den spätbronzezeitlichen, spätkeltischen, römischen und mittelalterlichen Epochen und machen den Münsterhügel für die Wissenschaft zu einem wichtigen Referenzpunkt. Anhand der einzigartigen Bodenfunde lassen sich zahlreiche Erkenntnisse zur Stadtgeschichte und auch zu überregional bedeutsamen Ereignissen und Entwicklungen gewinnen. Auf dem Münsterhügel ist Jahrtausende alte Geschichte in ihrer Vielfalt erlebbar. Weithin sichtbares Zeichen dieses reichen kulturellen Erbes und seiner Verbindungen mit historischen Ereignissen und Persönlichkeiten ist das spätromanisch-gotische Münster.

Seit kurzem lassen sich die – mit einer Info-Stelle versehenen – sichtbaren archäologischen Denkmäler auf dem Münsterhügel im Rahmen eines archäologischen Spaziergangs besuchen. Der dreisprachige Folder «Archäologischer Rundgang, Archaeological Tour, Balade Archéologique» ist bei Basel Tourismus im Stadt-Casino, beim Kiosk im Münster oder direkt bei der Archäologischen Bodenforschung am Petersgraben 11 erhältlich.

**Besichtigungen.** Für die Besichtigung der Info-Stellen «Römische Umfassungsmauer» am Schlüsselberg 14 und «Karolingische Aussenkrypta» unter der Pfalz kann beim Kiosk im Basler Münster kostenlos ein Schlüssel



geholt werden. Alle anderen Info-Stellen des archäologischen Rundgangs sind frei zugänglich.

Für die Besichtigung der Info-Stelle «Lohnhof-Eckturm» am Kohlenberg kann im HMB – Museum für Musik im Lohnhof ein Schlüssel geholt werden. Der Archäologische Keller im Gast- und Kulturhaus Teufelhof am Leonhardsgraben 47 ist täglich von 8-24h geöffnet.



Abb. 14  
Blick auf die konservierten  
Fundamente des neuzeitlichen  
Hafnerbrennofens am Klosterberg 21.

*Sguardo sulle fondamenta conservate del forno del ceramista di epoca moderna al Klosterberg 21.*

Ein App für Smartphones bietet vertiefende Informationen zum Rundgang an.

Eilige Besucherinnen und Besucher können sich mit einem kleinen Rundgang zu den drei grossen Info-Stellen «Muris Gallicus – der Keltentwall», «Römische Umfassungsmauer» und «Karolingische Aussenkrypta» ein Bild darüber machen, wie es auf dem Münsterhügel in den Zeiten um 80 v.Chr., 300 n.Chr. und 820 n.Chr. ausgesehen haben mag. Interessierte, die den Münsterhügel in seiner ganzen Dimension erfahren möchten, können den «Archäologischen Rundgang» ergänzen: mit der Besichtigung der römischen Keller aus der Zeit um 200 n.Chr. beim Antikenmuseum am St. Alban-Graben 7, als Basel ein kleines Dorf war, und einem Gang an die Martinsgasse, wo der Verlauf des spätbronzezeitlichen Grabens aus der Zeit um 900 v. Chr. im Strassenbelag markiert ist. Besonders reizvoll ist die Kombination des Rundgangs mit dem Abstieg von der Pfalz zum



Rhein hinunter und einer Fahrt mit der Münsterfähre ans andere Rheinufer. Von der Fähre aus erhält man einen Eindruck von der Mächtigkeit des Münsterhügels und der Erhabenheit des spätromanisch-gotischen Münsters. Auf der Kleinbasler Rheinseite kann die in der Pflasterung markierte Info-Stelle «Römische Wehranlage» besucht werden.

Abb. 15  
Der spätrömische Sodbrunnen ist  
mit einem gusseisernen Deckel im  
Boden des Münsterplatzes markiert  
und leuchtet in der Nacht.

*Il pozzo tardo-romano sulla collina  
della cattedrale è chiuso da un  
coperchio di ghisa e di notte è  
illuminato.*

Abb. 16  
Ab in den Untergrund – Eintauchen  
in die Vergangenheit! Die Treppe  
führt in die Info-Stelle zur spätrö-  
mischen Umfassungsmauer am  
Schlüsselberg 14.

*Scendete sottoterra – un'immersione  
nel passato! Le scale conducono al  
punto informativo dedicato al muro  
di cinta di epoca tardo-antica al  
Schlüsselberg 14.*

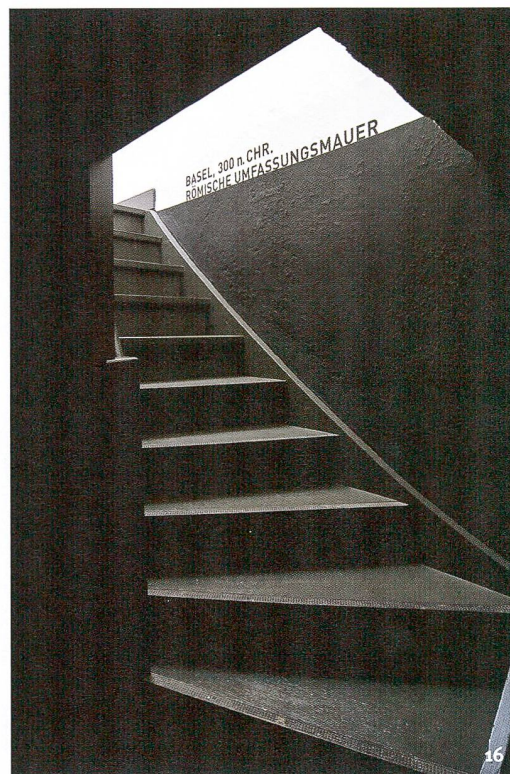
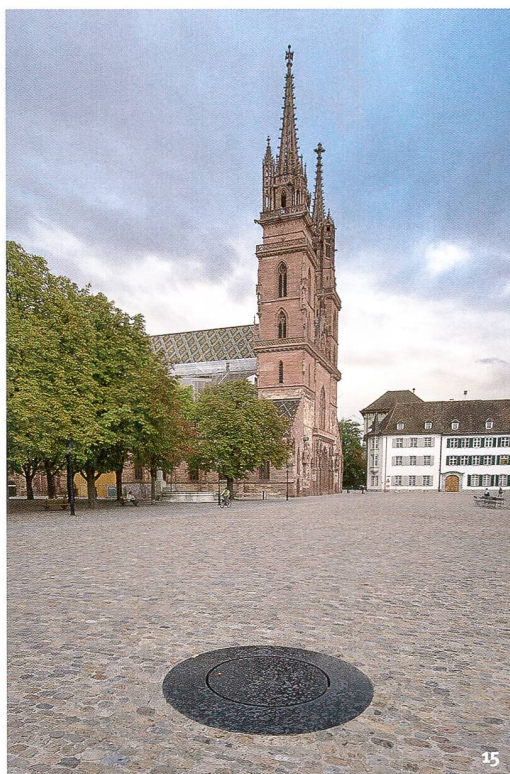
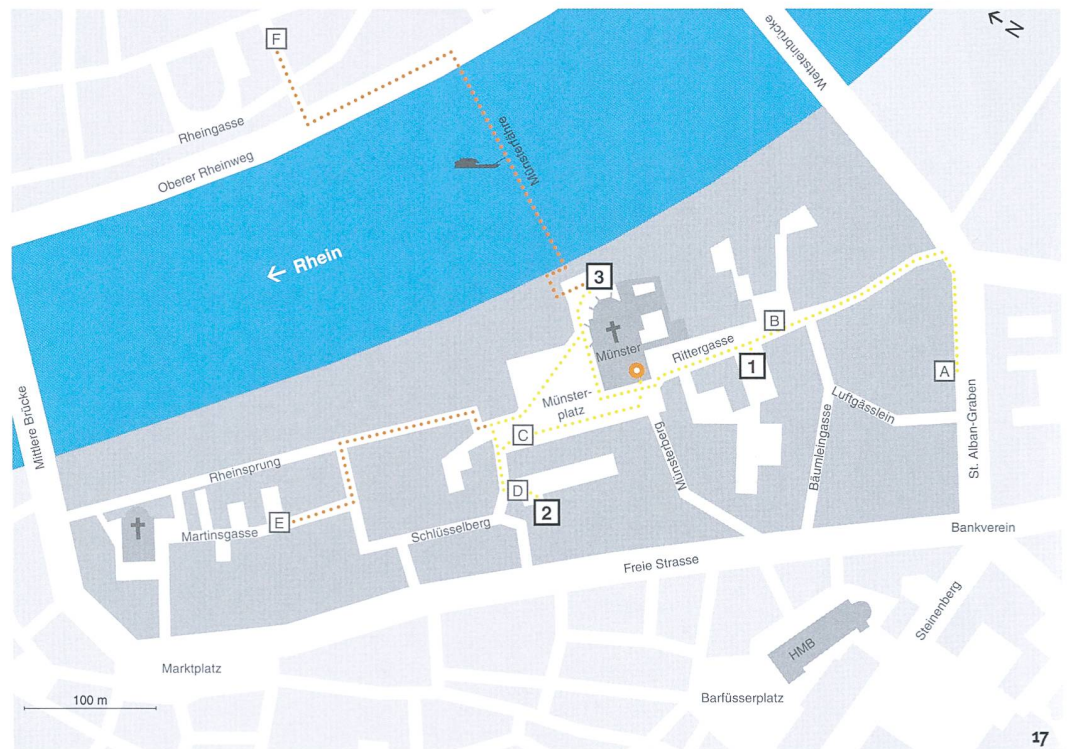




Abb. 17

Übersichtsplan / *pianta generale*:  
 1 *Murus Gallicus* – Der Keltenwall / *la fortificazione celtica*, Rittergasse 4  
 2 Römische Umfassungsmauer / *mura di cinta di epoca romana*, Schlüsselberg 14  
 3 Karolingische Aussenkrypta, unter der Pfalz / *cripta esterna, sotto al Pfalz (terrazzo antistante alla cattedrale)*  
 A Römische Keller / *A cantina di epoca romana*, St Alban-Graben 7  
 B Keltischer Graben und Wall / *fossato e terrapieno di epoca celtica*, Rittergasse 4-10  
 C Römischer Sodbrunnen / *pozzo di epoca romana*, Münsterplatz  
 D Römischer Grossbau / *edificio di grandi dimensioni di epoca romana*, cortile della scuola Schlüsselberg 14  
 E Bronzezeitlicher Graben / *fossato dell'età del Bronzo*, Martinsgasse 8-10  
 F Römische Wehranlage / *sistema difensivo di epoca romana*, Referenzgässlein 8  
 Kreis: Münsterkiosk für Schlüssel / *cerchio: chiosco della cattedrale dove ritirare le chiavi*



### Den mittelalterlichen Stadtmauern auf der Spur

Basel wuchs im Mittelalter in Etappen ringförmig um einen alten Siedlungskern und besass mehrere Stadtbefestigungen. Auf dem Weg vom Münsterhügel durch die Altstadt zum Spalentor kreuzt man unbewusst gleich alle drei Grossbasler Stadtmauerringe. Die beiden älteren Stadtmauern aus dem 11. und 13. Jh. liegen nahe beieinander und können im verwinkelten Archäologischen Keller des Teufelhofs entdeckt werden. Empfehlenswert ist auch ein Abstecher in den Lohnhof-Eckturm, der beim grossen Basler Erdbeben 1356 schwer beschädigt wurde. Am Ausgang des Spalenbergs verlässt man schliesslich durch den längst abgebrochenen Spalenschwibbogen den Perimeter des ältesten ummauerten Stadtgebietes und gelangt zum jüngsten Stadtmauerring, von dem das Spalentor an dieser Stelle noch der einzige sichtbare Zeuge ist.

### Futuristische Fernrohre in die keltische Vergangenheit

Auf der linken Rheinseite unmittelbar hinter der Dreirosenbrücke befindet sich eine der bedeutendsten europäischen Ausgrabungsstätten der spätkeltischen Epoche: die Fundstelle Basel-Gasfabrik. Da diese Fundstelle grösstenteils im abgeschlossenen Firmengelände des Novartis Campus liegt, war bisher eine Vermittlung vor Ort kaum möglich. Im Zusammenhang mit der Erstellung einer neuen linksseitigen Rheinuferpromenade ändert sich nun diese Situation. Noch in diesem Jahr werden drei sogenannte Archaeoskope aufgestellt. Durch diese bronzenen Fernrohre erhalten Spaziergänger Einblicke in die keltische Vergangenheit des Gebietes. Erstmals kann die Archäologische Bodenforschung – nach über hundertjähriger Ausgrabungs- und Forschungstätigkeit – die spätkeltische Siedlung Basel-Gasfabrik nun dem breiten Publikum vor Ort vorstellen.

**Informationen.** Mehr Wissenswertes über die archäologischen Informationsstellen in Basel, eine neue App zum Archäologischen Rundgang sowie Hinweise auf Führungen, Veranstaltungen und Publikationen zur Archäologie in Basel finden Sie auf der Webseite der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt: [www.archaeologie.bs.ch](http://www.archaeologie.bs.ch)  
 Basels archäologische Funde können in der Dauerausstellung im HMB – Museum für Geschichte besichtigt werden. [www.hmb.ch](http://www.hmb.ch)